

SÜDKURIER Medienhaus -

**URL:**

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ravensburg/Beim-Moorschutz-stehen-alle-zusammen;art372490,4709569,0>

## **Beim Moorschutz stehen alle zusammen**

04.02.2011 00:00

- Startschuss für grenzüberschreitendes Natur-Projekt - Partner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz - Interreg-IV-Programm bietet gute Rahmenbedingungen

## **Beim Moorschutz stehen alle zusammen**

Ravensburg – Moore sind hochkomplexe Vegetationssysteme und bieten Lebensräume für faszinierende Tier- und Pflanzenarten. Zudem gehören sie zur menschlichen Kulturgeschichte, nicht umsonst sind sie Schauplatz unzähliger Sagen und Mythen und bringen derweil auch etwas Unheimliches, ja gar Gruseliges mit.



Start des Interreg-IV-Projekts „Nachhaltiges Moormanagement“: Die Projektpartner kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Bilder: Enderle

Auch wenn die Natur über Millionen von Jahren gelernt hat, wechselnde Gegebenheiten selbst zu regeln, so hat der Mensch mit seiner Besiedlungs-, Landwirtschafts- und Freizeitpolitik immer mehr auch in Moor- und Feuchtgebiete eingegriffen, teils mit fatalen Folgen.

Die Regionen rund um den Bodensee haben sich diesen Gefahren, aber auch Herausforderungen für die Zukunft angenommen und gaben am Mittwoch den Startschuss für ein nachhaltiges Moormanagement. „Moorschutz ist in aller Munde, das zeigt sich auch dahingehend, dass wir den internationalen Tag der Feuchtgebiete begehen“, eröffnete Eva-Maria Meschenmoser, Erste Landesbeamtin des Landkreises Ravensburg, die Auftaktveranstaltung des Interreg-IV-Projekts.

Projektgebiete sind neben den Landkreisen Ravensburg und Sigmaringen auch auch das Land Vorarlberg und der Kanton St. Gallen. Partner des Projektes sind verschiedene Naturschutzverbände, die mitunter langjährige Erfahrungen in diesem Bereich haben, für die Koordination zeigt sich das Landratsamt Ravensburg verantwortlich.

Konkret werden in den vier Moorgebieten Arrisrieder Moos bei Kißlegg, das Haubacher Moos bei Isny sowie in vorarlbergischen Götzis das Orsanka Moos und Mösle Vernässungsmaßnahmen durchgeführt und Lehrpfade eingerichtet. Zudem sollen Exkursionen, Informationsveranstaltungen sowie Unterrichtsmaterial für Schulen Moore und Feuchtgebiete in den öffentlichen Fokus rücken. „Wir wollen

Moore für Menschen begeistern“, erklärte Bianca Burtscher vom Naturschutzbund Vorarlberg und sieht das Projekt „nachhaltiges Moormangement“ im Programm „Interreg VI“ sehr gut aufgehoben. „Ein Erfahrungsaustausch und die Begegnung über die Grenzen hinweg sind ja die Grundgedanken von Interreg IV“, so Bianca Burtscher weiter.

Wie umfangreich und wichtig ein nachhaltiges Moormangement ist, verdeutlichte Horst Weisser, Agrarbiologe und Leiter des Naturschutzzentrums Bad Wurzach. „Moore prägen nicht nur die Landschaft, sie haben auch Schutzfunktionen für Natur - und Umwelt“, erklärte Weisser. Allerdings ist nur ein intaktes Mooregebiet auch klimaneutral. Wird drastisch eingegriffen, zum Beispiel durch die Schaffung von Maisäckern und Entwässerung durch künstliche Gräben, wird der Torf durch Sauerstoff zersetzt und CO<sub>2</sub> wird frei. „Wir sprechen hier von bis zu 45 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente jährlich“, warnt Weisser. Diese Menge an CO<sub>2</sub> durch freigelegte Mooregebiete entspricht einem Fünftel der jährlichen Gesamt-CO<sub>2</sub> Emmission in Deutschland. „Wir können mit diesem Projekt viel erreichen, das muss aber auch gemeinsam mit der Landwirtschaft geschehen“, sagte Erste Landesbeamtin Eva-Maria Meschenmoser, bevor die angereisten Experten in erste Gespräche gingen.



Moore und Feuchtgebiete leben von Wasser. Wird hier allerdings zu stark Einfluss genommen, hat dies fatale Folgen für Vegetation und Tierwelt, aber auch das Klima.

### **Frank Enderle**

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.